

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	5
Kapitel 1: Grundlegung	19
1 Vier Probleme und drei Voraussetzungen des Buches	19
1.1 Ist Unterricht eine Wissenschaft oder eine Kunst?	20
1.2 Welche Aufgaben sollen Lehrerinnen und Lehrer übernehmen?	22
1.3 Von welchem Paradigma und von welchen Ansätzen über Unterricht, Lehren und Lernen wird ausgegangen?	23
1.3.1 Der stete Wandel	23
1.3.2 Objektivismus und Konstruktivismus	24
1.3.3 Der Behaviorismus	25
1.3.4 Der kognitive Behaviorismus	26
1.3.5 Traditioneller Kognitivismus	27
1.3.6 Konstruktivismus	29
2 Die Prämissen für den Unterricht und das Lehrerverhalten	33
2.1 Die Leistungsorientierung der Schule und des Unterrichts	33
2.2 Die Lernzielorientierung der Lehrpläne und des Unterrichts	35
2.3 Die Wissensbasierung der Lehrpläne und des Unterrichts	37
2.4 Die Prozessorientierung der Lehrpläne und des Unterrichts	37
2.5 Die metakognitive Orientierung des Unterrichts (Rückbesinnung auf das eigene Lernen)	38
2.6 Notwendigkeit der Selbstdiagnose	39
2.7 Starke Lernumgebungen und die Kontextorientierung des Unterrichts	39
2.8 Die Anwendungsorientierung im Unterricht	41
2.9 Individuelles und kooperatives Lernen	42
2.10 Lehren und Lernberatung	42
3 Instruktive oder konstruktive Unterrichtsansätze	43
3.1 Ausgangslage	43
3.2 Die drei Ebenen von Lehrplan und Unterricht	43
4 Situationsabhängige Vielfalt bei der Lehrplangestaltung und Unterrichtsdurchführung	45

5	Ein Modell des Lehrens und des Lernens	46
5.1	Problemstellung	46
5.2	Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen	47
5.3	Ein Modell für das kompetenzorientierte Lehren und Lernen	49
6	Unterrichtsverfahren, Lehrmethoden, Lernmethoden und Führungsstil	50
6.1	Übersicht	50
6.2	Ein Beispiel für vielfältigen Unterricht	54
6.3	Ein theoretisches Modell zur Beobachtung der Vielfältigkeit des eigenen Unterrichts	56
7	Ansätze der Unterrichtsforschung	58
7.1	Grundsätzliches	58
7.2	Ansätze der empirischen Unterrichtsforschung	59
7.2.1	Kritische Anmerkungen	59
7.2.2	Überblick über die empirischen Forschungsansätze	60
7.2.3	Deskriptive Methoden	60
7.2.4	Hypothesenprüfende Methoden	61
7.2.5	Meta-Analysen	63
7.3	Ansätze der qualitativen Forschung	64
7.4	Aktionsforschung	65
7.5	Nachwort	66
Kapitel 2:	Das Wissen über die Schülerinnen und Schüler	67
1	Alltagsfragen	67
2	Das Bemühen um einen adaptiven Unterricht	68
3	Die Diagnose als Voraussetzung für den Umgang mit individuellen Unterschieden	69
3.1	Individuelle Unterschiede bei den Schulleistungen	69
3.2	Ängste von Schülerinnen und Schülern	71
3.3	Durch den sozio-ökonomischen Status bedingte individuelle Unterschiede	72
3.4	Individuelle Unterschiede infolge verschiedener kultureller Herkunft (Migrantenkinder und -jugendliche)	73
3.5	Das Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler	78
3.6	Persönlichkeitsmerkmale von Schülerinnen und Schülern	81
4	Checklist zum Wissen über die Schülerinnen und Schüler	83

Kapitel 3:	Der Führungsstil von Lehrerinnen und Lehrern	85
1	Alltagsfragen	85
2	Erkenntnisse aus der Forschung	85
2.1	Definition	85
2.2	Stilumschreibungen	86
2.3	Die Interaktionsanalysen	87
2.4	Prozess-Produkt-Studien	88
2.5	ATI-Untersuchungen	88
2.6	Direct Instruction Model (direkter Unterricht)	89
2.7	Meta-Analysen	89
2.8	Eine eigene Untersuchung	90
2.9	Folgerungen für den Schulalltag	90
3	Der Führungsstil im Schulalltag: Best Practice	91
3.1	Der direkte und der indirekte Führungsstil im Unterricht	91
3.2	Die Lernberatung	91
3.3	Checklist zum Führungsstil	96
4	Sich um die Schülerinnen und Schüler kümmern und ihnen Sorge tragen	96
4.1	Übersicht	96
4.2	Die Wertschätzung gegenüber den Schülerinnen und Schülern	96
4.3	Vertrauensfördernde Merkmale des Lehrerverhaltens	99
4.4	Caring	101
4.4.1	Begriff	101
4.4.2	Die Bereiche des Carings	102
4.4.3	Alltägliche Problemsituationen und Caring	104
4.4.4	Checklist und Beobachtungsschema zum Caring	105
Kapitel 4:	Techniken der Kommunikation im Unterricht	107
1	Alltagsfragen	107
2	Ein Modell der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden	108
2.1	Das Modell	108
2.2	Eigenschaften der an der Kommunikation beteiligten Personen	110
2.3	Kommunikationsbarrieren	113
2.4	Checklist und Beobachtungsschema zur Kommunikation	117
3	Das verbale Lehrerverhalten	121
3.1	Alltagsfragen	121
3.2	Die Lehrerfrage	122
3.2.1	Forschungsergebnisse zur Lehrerfrage	122
3.2.2	Anforderungen an die gute Lehrerfrage	125
3.2.3	Typen von Lehrerfragen	128
3.2.4	Mängel in der Fragestellung von Lehrkräften	130
3.2.5	Checklist und Beobachtungsschema	133

Kapitel 3:	Der Führungsstil von Lehrerinnen und Lehrern	85
1	Alltagsfragen	85
2	Erkenntnisse aus der Forschung	85
2.1	Definition	85
2.2	Stilumschreibungen	86
2.3	Die Interaktionsanalysen	87
2.4	Prozess-Produkt-Studien	88
2.5	ATI-Untersuchungen	88
2.6	Direct Instruction Model (direkter Unterricht)	89
2.7	Meta-Analysen	89
2.8	Eine eigene Untersuchung	90
2.9	Folgerungen für den Schulalltag	90
3	Der Führungsstil im Schulalltag: Best Practice	91
3.1	Der direkte und der indirekte Führungsstil im Unterricht	91
3.2	Die Lernberatung	91
3.3	Checklist zum Führungsstil	96
4	Sich um die Schülerinnen und Schüler kümmern und ihnen Sorge tragen	96
4.1	Übersicht	96
4.2	Die Wertschätzung gegenüber den Schülerinnen und Schülern	96
4.3	Vertrauensfördernde Merkmale des Lehrerverhaltens	99
4.4	Caring	101
4.4.1	Begriff	101
4.4.2	Die Bereiche des Carings	102
4.4.3	Alltägliche Problemsituationen und Caring	104
4.4.4	Checklist und Beobachtungsschema zum Caring	105
Kapitel 4:	Techniken der Kommunikation im Unterricht	107
1	Alltagsfragen	107
2	Ein Modell der Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden	108
2.1	Das Modell	108
2.2	Eigenschaften der an der Kommunikation beteiligten Personen	110
2.3	Kommunikationsbarrieren	113
2.4	Checklist und Beobachtungsschema zur Kommunikation	117
3	Das verbale Lehrerverhalten	121
3.1	Alltagsfragen	121
3.2	Die Lehrerfrage	122
3.2.1	Forschungsergebnisse zur Lehrerfrage	122
3.2.2	Anforderungen an die gute Lehrerfrage	125
3.2.3	Typen von Lehrerfragen	128
3.2.4	Mängel in der Fragestellung von Lehrkräften	130
3.2.5	Checklist und Beobachtungsschema	133

3.3	Die Verstärkung	134
3.3.1	Hintergrund	134
3.3.2	Forschungsergebnisse	137
3.3.3	Praktische Hinweise für die Verstärkung	137
3.3.4	Ethische Fragen im Zusammenhang mit der Verstärkung	139
3.3.5	Checklist und Beobachtungsschema	140
3.4	Weitere Aspekte des verbalen Lehrerverhaltens	140
3.4.1	Flüssige Sprache ohne vage Ausdrücke	140
3.4.2	Betonung wichtiger Inhalte (wichtige Dinge hervorheben)	143
3.4.3	Verbindend-erklärende Hinweise	144
3.4.4	Nachziehende (vertiefende) Fragen	144
3.4.5	Verbale Zusammenfassung	145
3.4.6	Der verbale Stil	146
4	Das vokale Lehrerverhalten	146
4.1	Forschungsergebnisse zum vokalen Lehrerverhalten	146
4.2	Praktische Hinweise zum vokalen Verhalten	148
4.3	Checklist und Beobachtungsschema zum verbalen und vokalen Lehrerverhalten	148
5	Nicht verbales Lehrerverhalten	151
5.1	Forschungsergebnisse zum nicht verbalen Lehrerverhalten	151
5.2	Praktische Hinweise zum nicht verbalen Verhalten	152
5.3	Checklist und Beobachtungsschema zum nicht verbalen Lehrerverhalten	154

Kapitel 5:	Lehrmethoden: Formen des Frontalunterrichts und Lehrerverhalten	157
1	Alltagsfragen und Grundlegung	157
2	Frontalunterricht in der Form von Dialogen	159
3	Erkenntnisse aus der Forschung	163
4	Lehrgespräche	165
4.1	Das Lehrgespräch I: Der Dialog als Instruktion	165
4.1.1	Merkmale und Anwendung	165
4.1.2	Die Gestaltung des Dialogs als Instruktion	167
4.2	Lehrgespräch II: Der Dialog als Entdecken	171
4.2.1	Seine Anwendung	171
4.2.2	Die Gestaltung des Dialogs als Entdecken	172
4.3	Scaffolding in Dialogen als Instruktion und in Dialogen als Entdecken	172

4.4	Beobachtungsschema zum Dialog als Instruktion und zum Dialog als Entdecken	175
4.5	Klassendiskussion: Der Dialog als Konversation und Debatte	178
4.5.1	Anwendung	178
4.5.2	Die Gestaltung einer Klassendiskussion	178
5	Der Lehrervortrag	180
5.1	Die Kritik am Lehrervortrag	180
5.2	Erkenntnisse aus der Forschung	181
5.3	Die Schüleraktivitäten	182
5.4	Die Gestaltung des Lehrervortrages	183
5.5	Checklists zu Schüleraktivitäten und zum Lehrervortrag	184
6	Die Lehrerdemonstration und das Modellieren	185
6.1	Grundlagen	185
6.2	Die Lehrerdemonstration und das nachahmende Üben	187
6.3	Modellieren von anspruchsvollen kognitiven Prozessen und beim moralischen Reflektieren	188
Kapitel 6:	Lernformen (selbständiges Lernen)	191
1	Alltagsfragen	191
2	Die Einzelarbeit und die Partnerarbeit	192
2.1	Merkmale	192
2.2	Verfahren der Einzel- und der Partnerarbeit	193
3	Gruppenunterricht (kooperatives Lernen)	195
3.1	Die Bedeutung der Teamarbeit	195
3.2	Voraussetzungen für das kooperative Lernen (Arbeit in Gruppen)	196
3.3	Die Kleingruppenarbeit	202
3.4	Die Gruppenarbeit	203
3.4.1	Formen der Gruppenarbeit	203
3.4.2	Die Aufgaben der Lehrpersonen bei Gruppenarbeiten	207
3.4.3	Die Auswertung von Gruppenarbeiten	209
4	Das Rollenspiel	210
4.1	Begriffe, Ziele und Formen von Rollenspielen	210
4.2	Erkenntnisse aus der Forschung	211
4.3	Die Planung und Durchführung eines Rollenspiels	211
4.4	Folgerungen, Checklist und Beobachtungsschema	216
5	Vorteile und Probleme des kooperativen Lernens	216
6	Checklist zum kooperativen Lernen	220

Kapitel 7:	Wissen und Wissenserwerb	221
1	Alltagsfragen	221
2	Die Formen des Wissens	222
3	Wissen und Gedächtnis	224
3.1	Gedächtnismodelle und drei Phasen des Lernens	224
3.2	Die Phase der ersten Aneignung von Wissen	225
3.3	Die Phase der Verfestigung und Konsolidierung des Wissens im Langzeitgedächtnis	229
4	Die Repräsentation des Wissens im Gedächtnis	229
5	Wissenserwerb: Wissensvermittlung, Wissenserarbeitung und Wissenskonstruktion	233
5.1	Grundlagen	233
5.2	Der Erwerb von deklarativem Wissen	235
5.3	Der Erwerb von prozeduralem Wissen	236
6	Die Bedeutung des Vorwissens beim Lernen	237
7	Das träge Wissen	239
8	Starke Lernumgebungen	239
8.1	Komplexe Lehr-Lern-Arrangements	239
8.2	Anforderungen an komplexe Lehr-Lern-Arrangements	240
8.3	Ein Beispiel für den Unterricht	241
9	Die Visualisierung des Wissens	244
10	Unterrichtspraktische Aspekte des Wissenserwerbs	246
10.1	Thematische Strukturen	246
10.2	Konzept-Mappen	250
10.3	Lineare Flussdiagramme	252
11	Wissen und Vergessen	252
12	Checklist zum Wissen	255
Kapitel 8:	Denken und Denkförderung	257
1	Alltagsfragen	257
2	Vier theoretische Ansätze zur Denkförderung im Unterricht	257
2.1	Die Ansätze	257
2.2	Beurteilung der Ansätze	259
3	Arbeitstechniken, Lernstrategien, Denkfertigkeiten und Denkstrategien: Best Practice	263
3.1	Voraussetzungen	263
3.2	Übersicht	265
3.3	Unterrichtliche Erarbeitung von Arbeitstechniken, Lernstrategien, Denkfertigkeiten und Denkstrategien	266

3.4	Arbeitstechniken	268
3.4.1	Arbeitstechnik «Sich konzentrieren»	268
3.4.2	Arbeitstechnik «Zeitmanagement»	269
3.4.3	Arbeitstechnik «Notizen nehmen»	269
3.4.4	Arbeitstechnik «Informationen suchen»	270
3.4.5	Arbeitstechnik «Gruppenarbeiten gestalten»	272
3.5	Lernstrategien	273
3.5.1	Lernstrategie «Vorwissen aktivieren»	273
3.5.2	Lernstrategie «Fragen stellen»	274
3.5.3	Lernstrategie «Wiederholen»	274
3.5.4	Lernstrategie «Lernen ab Texten» (SQ3R-Methode)	275
3.5.5	Lernstrategie «Webbing»	276
3.5.6	Lernstrategie «Konzept-Mappen»	276
3.5.7	Denkstrategie «Texte entwerfen»	279
3.6	Denkfertigkeiten	281
3.6.1	Voraussetzungen	281
3.6.2	Denkfertigkeiten zum interpretierenden Denken	281
3.6.3	Denkfertigkeiten zum kritischen Denken	284
3.6.4	Denkfertigkeiten zur Beurteilung	288
3.6.5	Kreativität und Denkfertigkeiten zum kreativen Denken	288
3.6.5.1	Theoretische Grundlagen	288
3.6.5.2	Ein Gedankenmodell für einen kreativitätsfördernden Unterricht	292
3.6.5.3	Denkfertigkeiten zum kreativen Denken	297
3.6.5.4	Verallgemeinerung	303
3.7	Denkstrategien «Probleme lösen»	304
3.7.1	Grundlagen	304
3.7.2	Gute Problemlöserinnen und Problemlöser	305
3.7.3	Einzelne Denkstrategien	305
3.8	Denkstrategie «Entscheidungen treffen»	311
3.8.1	Der Umgang mit Zielkonflikten	311
3.8.2	Ausführliche Denkstrategie «Entscheidungen treffen»	311
3.9	Problembasiertes Lernen (Problem Based Learning)	314
3.9.1	Grundlagen	314
3.9.2	Die Gestaltung des problembasierten Lernens	316
3.9.3	Abschliessende Bemerkung	319
3.10	Vernetztes Denken	319
3.10.1	Zur Notwendigkeit des vernetzten Denkens	319
3.10.2	Zielgerichtete Netzwerke	320
3.10.3	Feedback-Diagramme zur Ausweitung der Betrachtungsweise	322
3.10.4	Das Feedback-Diagramm mit Kreisläufen	324
3.10.5	Einsatzmöglichkeiten und Gefahren	327
4	Die Metakognition	328
4.1	Begriff und Dimensionen von Metakognition	328

4.2	Die Bedeutung der Metakognition für den Unterricht	329
4.3	Ein unterrichtspraktisches Modell zur Förderung der Metakognition	332
5	Hemmende und fördernde Faktoren in der Denkerziehung	335
5.1	Gutes und schlechtes Denken	335
5.2	Anforderungen an die Lehrpersonen für eine fördernde Denkerziehung	336
6	Checklist und Beobachtungsschema zur Förderung der Denkfähigkeit	338
Kapitel 9: Selbstgesteuertes Lernen		343
1	Alltagsfragen	343
2	Begriffliche Grundlegung	345
3	Von der Lehrfunktion zu den Lernfähigkeiten	346
4	Das Zwei-Schalen-Modell für den Schulalltag	348
5	Hindernisse beim selbstgesteuerten Lernen	350
6	Einsatzmöglichkeiten des selbstgesteuerten Lernens im Unterricht	351
6.1	Übersicht	351
6.2	Einsatzmöglichkeiten des Selbststudiums	352
7	Checklist zum selbstgesteuerten Lernen	353
Kapitel 10: Affektive Aspekte des Unterrichts		355
1	Alltagsfragen	355
2	Ziele der affektiven Erziehung	356
3	Konzepte der affektiven Erziehung	359
3.1	Drei idealtypische Konzepte	359
3.2	Beurteilung der idealtypischen Konzepte	362
4	Die humanistische Lehrerpersönlichkeit	365
5	Grundsätzliche Überlegungen zur Gestaltung von affektivem Unterricht	368
6	Gefühle und Empfindungen im Unterricht	370

7	Die Werterziehung	377
7.1	Übersicht	377
7.2	Der entwicklungsorientierte-kognitive Ansatz	377
7.2.1	Grundlagen	377
7.2.2	Unterrichtliche Umsetzung	382
7.2.3	Wirksamkeit moralischer Dilemmas	384
7.2.4	Folgerungen für den Unterricht	385
7.3	Das Modell der Werteklä rung	386
7.3.1	Merkmale	386
7.3.2	Die unterrichtliche Umsetzung	387
7.3.3	Wirksamkeit der Werteklä rung	388
7.4	Aktionistischer Ansatz	391
7.5	Rationalistischer Ansatz	392
7.6	Kombinationsprogramm für die Werterziehung	394
7.6.1	Übersicht	394
7.6.2	Bereitstellung von Verhaltensmustern für das Beobachtungs- und Nachahmungslernen	394
7.6.3	Förderung der Habitualisierung von Handlungsweisen	396
7.6.4	Lenken des Handelns durch Vorgaben und Kontrolle	397
7.6.5	Die Bedeutung der Stimmigkeit aller Massnahmen in Kombinationsprogrammen	397
8	Checklists und Beobachtungsschema zum affektiven Unterricht	398
 Kapitel 11: Soziale Kompetenzen		403
1	Alltagsfragen	403
2	Begriffliche Grundlegung	404
3	Ein Modell	405
4	Die Förderung der sozialen Kompetenzen im Unterricht	407
4.1	Voraussetzungen	407
4.2	Fertigkeiten der Kommunikation	408
5	Die Förderung sozialer Kompetenzen im Unterricht	410
5.1	Grundsätzliches	410
5.2	Die Vorbereitung einer Kommunikationssituation	413
5.3	Unterrichtspraktische Ideen zum Aufbau von sozialen Kompetenzen im Fachunterricht (Infusionsansatz)	415
6	Checklist zum Unterricht mit dem Ziel der Förderung von sozialen Kompetenzen	422

Kapitel 12: Motivation	423
1 Alltagsfragen	423
2 Die Erwartungs- x Werttheorie und Ergänzungen	426
2.1 Grundlagen	426
2.2 Unterrichtspraktische Hinweise	429
3 Motivationsstrategien	431
3.1 Grundlegung und Übersicht	431
3.2 Strategien zur Erfolgserwartung	431
3.3 Strategien zur Wertschätzung schulischen Lernens	433
3.3.1 Strategien extrinsischer Motivation	433
3.3.2 Strategien zur Verstärkung der intrinsischen Motivation	434
3.3.3 Strategien, welche die Motivation zum Lernen anregen	435
3.4 Folgerungen	438
4 Die Demotivierung von Schülerinnen und Schülern	438
5 Checklist und Beobachtungsschema zur Motivation	442
Kapitel 13: Lehrererwartungen	447
1 Alltagsfragen	447
2 Begriffliche Grundlagen und Modell	449
3 Die einzelnen Schritte im Modell	452
3.1 Input bei der Lehrperson: Informationen und Wahrnehmungen	452
3.2 Entwicklung der Lehrererwartungen	454
3.3 Output bei der Lehrkraft: Interaktion mit den Lernenden	454
3.4 Input bei den Lernenden: Wahrnehmung des Lehrerverhaltens	455
3.5 Selbsterwartungen der Lernenden	455
3.6 Output bei den Lernenden: Verhalten und Schulleistungen	457
4 Folgerungen für den Schulalltag	458
5 Weitere Aspekte der Lehrererwartungen	460
6 Checklist und Beobachtungsschema zu Lehrererwartungen	460
Kapitel 14: Heterogene Klassen und Problemschüler(innen)	465
1 Alltagsfragen	465
2 Heterogenität vs. Homogenität in der Schul- und Lehrplanorganisation	468
2.1 Die Schulleistung in homogenen und heterogenen Klassen	468
2.2 Die Integration von Schülerinnen und Schülern aus fremden Kulturen	471

3	Individualisierter Unterricht	475
3.1	Übersicht	475
3.2	Zielerreichendes Lernen (Mastery Learning)	477
3.3	Adaptiver Unterricht	481
4	Der Umgang mit Problemschülerinnen und Problemschülern	483
4.1	Grundsätzliches	483
4.2	Typen von Problemschülerinnen und Problemschülern	486
4.2.1	Übersicht	486
4.2.2	Schülerinnen und Schüler mit Leistungsproblemen	487
4.2.3	Schülerinnen und Schüler mit feindlichen Einstellungen	490
4.2.4	Schülerinnen und Schüler mit Problemen der Rollen Anpassung	494
4.2.5	Sozial isolierte Schülerinnen und Schüler	499
4.3	Grenzen	501
5	Pädagogisch-psychologische Diagnostik	502
6	Nachwort	502
7	Checklist für den Umgang mit individualisiertem Unterricht sowie mit Problemschülerinnen und Problemschülern	504

Kapitel 15:	Disziplinarprobleme, Aggressionen und Gewalt in der Schule: Die Führung im Klassenzimmer	507
1	Alltagsfragen	507
2	Grundlegung	508
2.1	Ordnung und Disziplin	508
2.2	Betrachtungsweisen zu Massnahmen bei Verhaltensproblemen im Verlaufe der Zeit	511
2.3	Zu wenig erwünschtes und zu viel unerwünschtes Verhalten	512
3	Primäre Interventionen: Eindeutige Regeln für erwünschtes Verhalten in der Schule und im Unterricht	513
3.1	Regeln	513
3.2	Die Wichtigkeit eines guten Starts im Unterricht mit einer neuen Klasse	517
3.3	Vorbeugendes Führungsverhalten im täglichen Unterricht	519
4	Sekundäre Prävention: Unterstützung der Selbstkontrolle	522
4.1	Indirekte und direkte Interventionen	522
5	Tertiäre Prävention: Korrektive Massnahmen (Disziplinar massnahmen)	524
5.1	Bestrafung	524
5.2	Konfliktlösungen	526

5.3	Beizug weiterer Personen in schwierigen Situationen	527
5.4	Ganzheitliche Modelle	528
6	Kommunikation bei unerwünschtem Verhalten der Lernenden	530
6.1	Konstruktive Beharrlichkeit	530
6.2	Empathische Reaktion	531
6.3	Problemlöse-Ansätze mit Schwergewicht auf Empathie und Reflexion	532
7	Ernsthafte Aggressionen und Gewalt in der Schule	534
7.1	Vorbemerkung	534
7.2	Die Ursachen der Gewalt	537
7.2.1	Die Schule selbst als Ursache der Gewalt	537
7.2.2	Der Einfluss der Eltern	537
7.2.3	Durch die Unterrichtsführung und durch das Lehrerverhalten verursachte Gewalt	538
7.2.4	Schulversagen	539
7.4	Vereinfachende Ansätze für den Umgang mit Aggressionen und Gewalt in der Schule	540
7.5	Die fünf Sinnperspektiven jugendlicher Aggressionen	542
7.6	Praktische Massnahmen zum Abbau von Gewalt in der Schule	543
8	Checklist und Beobachtungsschema zu Disziplinarp problemen, Aggressionen und Gewalt in der Schule: Die Führung im Klassenzimmer	546
Kapitel 16: Hausaufgaben		551
1	Alltagsfragen	551
2	Erkenntnisse aus der Forschung	552
3	Praktische Hinweise zu den Hausaufgaben	554
3.1	Grundsätze	554
3.2	Typen von Hausaufgaben	554
3.2.1	Übungs-/Anwendungsaufgaben	554
3.2.2	Vorbereitungshausaufgaben	556
3.2.3	Ausweitende Hausaufgaben	556
3.2.4	Kreative Hausaufgaben	557
3.3	Weitere Aspekte der Hausaufgaben	558
4	Checklist und Beobachtungsschema zu den Hausaufgaben	560
Kapitel 17: Die Vorstellung über die erfolgreiche Lehrperson		563
Literaturverzeichnis		573
Stichwortverzeichnis		601